

Stadterneuerung Berlin-Kreuzberg = Rénovation urbaine à Berlin-Kreuzberg = Urban renewal in Berlin-Kreuzberg

Autor(en): **Pauli, Tobias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **26 (1987)**

Heft 1: **Umgang mit Bestehendem = Que faire de ce qui existe? = Dealing
with the existing state**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadterneuerung Berlin-Kreuzberg

Gutachterwettbewerb Freiraum am
Schlesischen Tor

Tobias Pauli, Landschaftsarchitekt
BSLA, Lichtensteig
Kaufmann und Partner, Architekten,
Berlin

Rénovation urbaine à Berlin-Kreuzberg

Concours d'experts espace libre
près du «Schlesisches Tor»

Tobias Pauli, arch.-paysagiste FSAP,
Lichtensteig
Kaufmann & associés, architectes,
Berlin

Urban renewal in Berlin-Kreuzberg

Specialist competition for
the open space at Schlesisches Tor

Tobias Pauli, landscape architect
BSLA, Lichtensteig
Kaufmann and Partners, architects,
Berlin

Ausgangslage

Anfang der achtziger Jahre veranstaltete die IBA (Internationale Bauausstellung Berlin) einen engeren Gutachterwettbewerb über das Gebiet rund um das Schlesische Tor, bei dem die Autoren den 1. Preis erhielten.

Besonderes Merkmal dieses Wettbewerbes war das gewählte «offene Verfahren» mit Einbezug der Bewohner. Ein vorgängiges mehrtägiges Seminar, bei welchem gemeinsam die genaue Aufgabenstellung erarbeitet wurde, sowie periodische Rückfragekolloquien und Betroffenenbeteiligungen bildeten den Rahmen dieses Vorgehens.

Schliesst man rein politische Intentionen aus, so darf man wohl sagen, dass ein solches Planungsvorgehen die Problematik komplexer Verfahren nicht vereinfacht, sie aber wesentlich betroffenenfreundlicher macht. Das heisst mit anderen Worten: planerische Höhenflüge werden gleich von Anfang an ausgeschlossen. Die Informationsveranstaltungen zeigten dann auch, dass sich die betroffenen Bürger mit ihrem Wohnumfeld weitgehend verbunden fühlen und an den bisherigen Gewohnheiten des täglichen Lebens festhalten wollen. Die Unsicherheit gegenüber dem Neuen brachte Unruhe. Unter diesen Eindrücken war es klar, dass hier nur mit kleinen Schritten und sorgfältig durchdachten Eingriffen eine Verbesserung der Wohnqualität herbeigeführt werden konnte.

Die Aufgabe

A. Das Gebiet um das Schlesische Tor hat in seiner Entwicklung lange Zeit hinter anderen Gebieten zurückgestanden. Dennoch – oder gerade deshalb – bietet dieser Teil des Strategiegebiets zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten.

B. Das Bearbeitungsgebiet besteht aus einem vorgegebenen «Kernbereich» sowie einem innerhalb des Einleitungsseminars genauer abzugrenzenden «Ergänzungsbereich». Kernbereich sind die Blöcke 111, 112 und 113, die sie umgebenden Strassenräume sowie die Spreeuferzone zwischen Pfuelstrasse und Falckensteinstrasse. Zum Ergänzungsbereich soll vornehmlich der Strassenraum der Schlesischen Strasse gehören. Darüber hinaus ist zu prüfen, wieweit angrenzende Querstrassen sowie Ausschnitte aus Blockinnenflächen einzubeziehen sind. Die

Situation de départ

Au début des années 80, l'IBA (Exposition internationale de la construction, Berlin) organisa un concours d'aménagement, réservé à quelques experts, de la zone située à l'entour du «Schlesisches Tor». Les auteurs de l'article remportèrent le premier prix.

La particularité de ce concours était le «procédé ouvert» choisi, à savoir l'association des habitants. Le cadre de ce procédé furent un séminaire préliminaire de plusieurs jours, pendant lequel on élaborera ensemble les données exactes, ainsi que des colloques périodiques d'information avec participation des personnes concernées.

Abstraction faite des intentions purement politiques, on peut dire qu'un tel procédé de planification, sans simplifier la problématique des procédés complexes, les rend néanmoins plus abordables aux gens concernés. En d'autres termes: toute élévation d'idées de planification est exclue à priori. Les réunions d'information montrèrent bien que les citoyens concernés sont attachés à leur lieu d'habitation et qu'ils tiennent aux habitudes prises de la vie quotidienne. L'insécurité face aux nouveautés provoqua quelque agitation. Il devint clair qu'une amélioration de la qualité de l'habitat ne pouvait être réalisée qu'à petits pas et avec des interventions fondées.

Données

A. Dans son développement, la zone à l'entour du Schlesisches Tor l'a longtemps cédé aux autres régions. Néanmoins – ou pour cette raison justement – cette partie stratégique offre de nombreuses possibilités de développement.

B. La région à étudier consiste en une «zone-noyau» déterminée et une «zone complémentaire» à délimiter plus exactement au cours du séminaire d'introduction. Le noyau comprend les lots 111, 112 et 113, l'espace routier des alentours, ainsi que les rives de la Spree entre la Pfuelstrasse et la Falckensteinstrasse. La zone complémentaire comprend avant tout l'espace routier de la Schlesische Strasse. On étudiera, en outre, dans quelle mesure les rues transversales attenantes et certaines sections de surfaces libres dans les lots doivent également être incluses. Toute la «zone-noyau», jusqu'en 1880 lieu d'implantation de draperies,

Initial situation

At the beginning of the eighties, the IBA (International Building Exhibition Berlin) organised a restricted-entry, specialist competition for the area around the Schlesisches Tor (Silesian Gate) in which the authors were awarded the first prize.

One special feature of the competition was the "open procedure" chosen, involving consultations with the local residents. A preceding seminar of several days duration, in which the exact task to be set was worked out in joint collaboration, as well as periodic colloquia to deal with any queries occurring and the participation of the people affected formed the outline framework of this procedure.

If the purely political intentions are left to one side, then it may be said that such a planning procedure does not simplify the problems of complex processes, but it does make it more acceptable to the people concerned. In other words, this means that any flights of planning fancy are excluded right from the outset. The information meetings then also showed that the residents concerned tend to feel attached, for the most part, to their living environment and are willing to keep to their previous habits in everyday life. The uncertainty arising with regard to the new brought about disquiet. Under these impressions it was clear that it would only be possible to bring about an improvement in living quality here in small stages and by means of carefully thought-out measures.

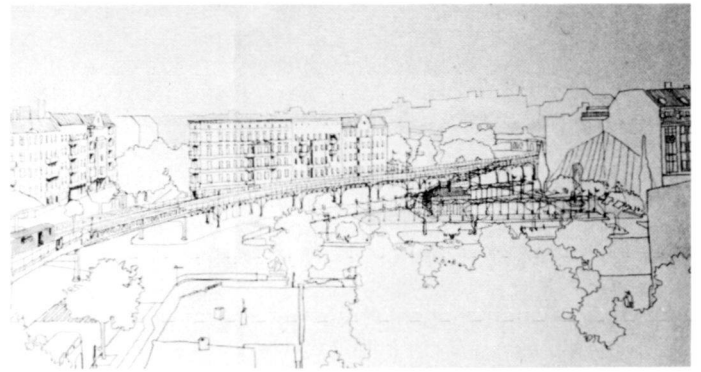
The task

A. The area around the Schlesisches Tor took second place in its development behind other areas for a long time. Nevertheless – or perhaps precisely because of this – this part of the strategy area offers numerous possibilities for development.

B. The area being processed consists of a given "core area" and a "supplementary area" to be defined more exactly in the introductory seminar. The core area consists of blocks 111, 112 and 113, the street areas surrounding them and the Spree embankment zone between Pfuelstrasse and Falckensteinstrasse. The supplementary area is intended primarily to include the road area of the Schlesische Strasse. In ad-



Oberbaumstrasse mit U-Bahn-Stumpengleis bis zur Grenze.
Foto: Kaufmann, Skizze: Pauli und Kaufmann

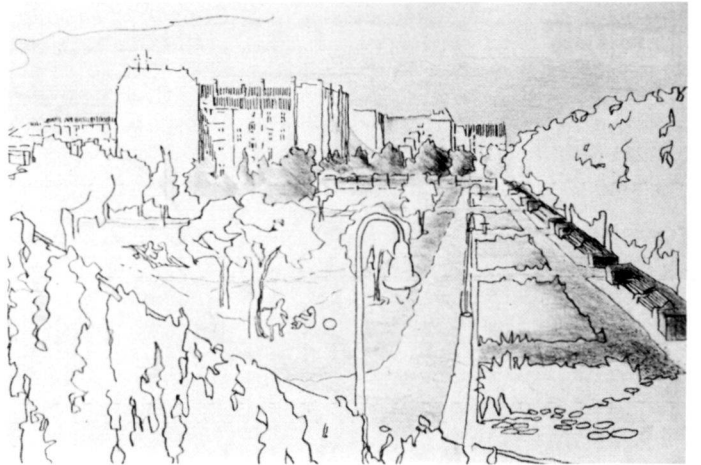


L'Oberbaumstrasse avec la voie du métro allant jusqu'à la frontière.
Photo: Kaufmann, croquis: Pauli et Kaufmann

Oberbaumstrasse with underground railway viaduct and disused tracks up to the Wall.
Photo: Kaufmann, sketch: Pauli and Kaufmann



Block 112 mit Liegewiese.
Foto: Kaufmann, Skizze: Pauli und Kaufmann

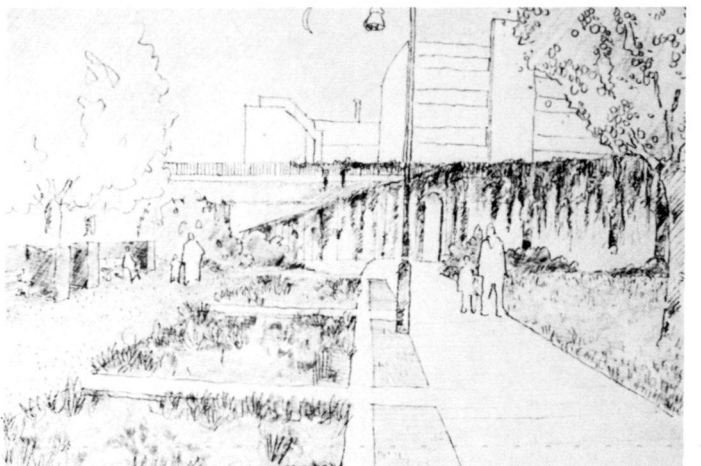


Le bloc 112 et sa pelouse.
Photo: Kaufmann, croquis: Pauli et Kaufmann

Block 112 with sunbathing lawn.
Photo: Kaufmann, sketch: Pauli and Kaufmann



Strassenraum Gröbenufer.
Foto: Kaufmann, Skizze: Pauli und Kaufmann



Dégagement routier du Gröbenufer.
Photo: Kaufmann, croquis: Pauli et Kaufmann

Road area Gröbenufer embankment.
Photo: Kaufmann, sketch: Pauli and Kaufmann

im Kernbereich liegenden Blöcke, bis 1880 Standorte von Tuchfabriken, wurden in der Gründerzeit vollständig mit Wohngebäuden überbaut. Von diesen Gebäuden wurde in den letzten Kriegsjahren etwa die Hälfte zerstört. Auf diesen Zustand reagierte die Berliner Stadtplanung bereits frühzeitig, indem sie die Fläche aller drei Blöcke als zukünftige Grünfläche auswies.

C. Das entsprechende Planungsziel ist sowohl im Baunutzungsplan als auch im Flächennutzungsplan festgehalten. Sämtliche unbebauten Flächen sind inzwischen im Besitz des Landes Berlin und werden im Block 111 als Abenteuerspielplatz, in den Blöcken 112 und 113 als öffentliche Freifläche genutzt. Bei einem Neuordnungsprogramm kommen für den Kernbereich vornehmlich zwei Entwicklungsperspektiven in Frage:

1. Gestalterische Verbesserungen der gegenwärtigen öffentlichen Flächen, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Teilen des Strassenraums, oder
2. Arrondierung der baulichen Nutzung an markanten Schnittstellen und Neudefinitionen der verbleibenden öffentlichen Frei- und Spielflächen. Auch hier ist allenfalls die Einbeziehung von Teilen des Strassenraums möglich.

Der städtebauliche Vorschlag

Grundsätzlich hielten die Verfasser an der Absicht fest, nicht durch zu viele Veränderungen Unruhe bei den Bewohnern und Gewerbetreibenden hervorzurufen. Die bestehenden Wohn- und Gewerbenutzungen sollten erhalten und – falls notwendig – gestützt werden.

Block 111:

Mögliche Detailveränderungen am Abenteuerspielplatz sollen mit den Nutzern zusammen erarbeitet werden. Auf dem Standort des Spielplatzes Bevernstrasse 1 ist eine Eckbebauung bis zum Anschluss an das Haus Gröbenufer 3 vorgesehen. Der Spielplatz wird in die Grünfläche Block 112 verlegt.

Bevernstrasse:

Die grüne Mittelinsel wird verlängert. Gegenüber dem Neubau Bevernstrasse 1 wird auf dem Grundstück Bevernstrasse 7 bis 8 ein Treffpunkt für Jugendliche vorgeschlagen.

Block 112:

Die Liegewiese bleibt erhalten und wird grundsätzlich mit Schutzgrün zur Hochbahntrasse versehen. Integriert sind getrennte Spielbereiche für Kinder und Jugendliche.

Oberbaumstrasse:

Eine Strassenseite wird entwidmet. Der zum Schlesischen Tor orientierte Teil könnte als Marktplatz genutzt werden. Es wird vorgeschlagen, den östlichen Teil der Hochbahntrasse, der von der BVG nicht genutzt wird, begehbar zu machen. Darüber hinaus könnte die Eisenkonstruktion der Hochbahn teilweise mit Rankgewächsen begrünt werden.

fut couverte d'immeubles d'habitation dans les années de spéculation après 1870. La moitié environ de ces bâtiments furent détruits dans les dernières années de la guerre. Le Service d'urbanisme de Berlin réagit assez tôt à cet état de choses et affecta la surface de l'ensemble des trois lots aux futurs espaces verts.

C. L'objectif de planification est stipulé à la fois dans le plan de construction et dans le plan de zonage. Toutes les surfaces non construites sont entre-temps en possession du Land de Berlin et sont utilisées comme place de jeu d'aventure dans le lot 111 et comme espaces libres publics dans les lots 112 et 113. Deux perspectives de développement entrent en ligne de compte pour un nouvel ordre dans la «zone-nyau»:

1. amélioration de l'aménagement des espaces publics actuels, éventuellement à l'inclusion de certaines parties de l'espace routier ou
2. arrondissement des zones de construction à certains points d'intersection marquants et nouvelles définitions des espaces libres publics restants. Là aussi, l'inclusion de certaines parties de l'espace routier est, le cas échéant, possible.

Proposition urbanistique

En principe, les auteurs du projet ont maintenu leur intention de ne pas provoquer l'inquiétude des habitants et commerçants par trop de changements. Les habitations et commerces existants doivent être préservés et – si nécessaire – soutenus.

Lot 111:

D'éventuels petits changements à la place de jeu d'aventure doivent être discutés avec les utilisateurs. A l'emplacement de la place de jeu Bevernstrasse 1 est prévue une construction d'angle adossée à la maison Gröbenufer 3. La place de jeu est transférée à l'espace vert du lot 112.

Bevernstrasse:

L'îlot central vert est prolongé. En face de la nouvelle construction à la Bevernstrasse 1, on propose l'aménagement d'un lieu de rendez-vous pour les adolescents sur le terrain de la Bevernstrasse 7–8.

Lot 112:

La pelouse de repos est conservée et entièrement pourvue d'un rideau de verdure du côté tracé du métro aérien. Y sont intégrées par ailleurs des aires de jeu séparées pour enfants et adolescents.

Oberbaumstrasse:

Un côté de la route est désaffecté. La partie orientée vers le Schlesisches Tor pourrait servir de place de marché. Il est proposé d'ouvrir aux piétons la partie du tracé du métro aérien que la BVG (Transports Publics) n'utilise plus. De plus, la construction en fer du métro aérien pourrait être partiellement garnie de plantes grimpantes.

dition to this, an investigation is to be conducted to determine to what extent adjoining cross roads, as well as the inner areas of blocks should also be included. The blocks in the "core area", until 1880 the site of cloth mills, were filled completely with residential buildings during the later nineteenth century. Approximately half of these buildings were destroyed in the last years of the war. The Berlin planning authorities reacted at an early stage by earmarking the areas of all three blocks as a future verdure open space.

C. The corresponding planning target was set down in both the building utilisation plan and in the area utilisation plan. All areas without buildings on them have in the meantime passed into Berlin municipal ownership, with block 111 being used as an adventure playground, blocks 112 and 113 as a public open space. In a reorganisation programme, two development perspectives came mainly into consideration for the "core area":

1. Improvements in the design of the present public open space, possibly including parts of the road area, or
2. Rounding off the structural utilisation at prominent points of intersection and redefinition of the remaining public open spaces and playgrounds. Here too it may also be possible to include parts of the road area.

The town-planning proposal

Basically, the authors kept to their intention of not causing disquiet among the local residents and traders by making too many changes. It is intended to retain the existing residential and trade uses and – if necessary – to support them.

Block 111:

Any possible detail changes to the adventure playground are to be worked out in collaboration with the users. It is planned to build a corner building on the site of the playground at No. 1 Bevernstrasse to link up with the building at No. 3 Gröbenufer. The playground is being moved to the verdure space in block 112.

Bevernstrasse:

The green central island is being extended. A meeting place for young people on the site of Nos. 7 and 8 Bevernstrasse opposite the new building at No. 1 Bevernstrasse is proposed.

Block 112:

The sunbathing area is retained and separated from the urban railway tracks by a strip of protective verdure. Separate playing areas for children and young people have been integrated.

Oberbaumstrasse:

One side of the road is being rededicated. This part, orientated towards the Schlesisches Tor, could be used as a market place. It is proposed that the eastern part of the urban railway tracks, which is not used by Berlin Transport (BVG), should be turned into a footpath. As well as this, the urban railway's

Block 113:

Als Gegenstück zur Ruhezone am Gröbenufer befindet sich hier ein Stadtplatz mit Bäumen, Biergarten oder ähnlichen Nutzungen.

Gröbenufer:

Die jetzige Uferbefestigung bleibt erhalten. Die bestehende Strasse wird im westlichen Teil weiterhin für den Lieferverkehr genutzt, im östlichen Teil hingegen begrünt.

Schlesische Strasse/Köpenicker Strasse/U-Bahnhof:

Die Verkehrsführung wird im Prinzip beibehalten, wobei jedoch die Fussgängerbereiche vergrössert und die Fussgängerübergänge sicherer gestaltet werden.

Zusammenfassung

Fasst man das Verfahren abschliessend zusammen, so lassen sich zwei wichtige Erkenntnisse feststellen:

1. Die im Entwurf vorgeschlagene Arbeitsweise ermöglicht ein kleinteiliges und abgegrenztes Vorgehen in kleinen Schritten und somit die Kontinuität der bestehenden Strukturen. Vorhandene stadträumliche Elemente werden weitgehend aufgenommen und in die entwerfliche Konzeption eingebunden.
2. Das entwickelte Verfahren hat neue Erkenntnisse für die grosse Aufgabe der Stadterneuerung und ein besseres Verständnis für alle an diesem Prozess Beteiligten gebracht.

Lot 113:

En tant que pendant à la zone de repos du Gröbenufer, on trouve ici une place publique avec arbres, débit de bière ou utilisations analogues.

Gröbenufer:

La consolidation actuelle des rives est conservée. La route existante continue d'être utilisée pour le trafic de livraison dans la partie ouest, alors que la partie est sera végétalisée.

Schlesische Strasse/Köpenickerstrasse/U-Bahnhof:

Le tracé des routes reste en principe inchangé, mais les zones piétonnières sont élargies et les passages cloutés aménagés de manière à garantir plus de sécurité.

Résumé

Si, pour terminer, on résume le procédé, deux conclusions peuvent être tirées:

1. La méthode de travail proposée dans le projet permet de procéder progressivement par petites tranches et d'assurer la continuité des structures existantes. Les éléments urbains sont dans une large mesure relevés et intégrés à la conception du projet.
2. Le procédé développé a apporté de nouvelles connaissances quant à la tâche importante qu'est la rénovation urbaine et une meilleure compréhension pour toutes les personnes concernées par ce processus.

iron viaduct structure could be partially concealed with climbing plants.

Block 113:

In contrast to the quiet zone along Gröbenufer, this is a city square with trees, a beer garden or similar uses.

Gröbenufer embankment:

The present embankment protection will remain. The existing roadway will continue to be used at the western end for delivery traffic. At the eastern end, however, it will be greened.

Schlesische Strasse/Köpenicker Strasse/Underground station:

The traffic routing will be basically retained. However, the pedestrian area will be enlarged and the pedestrian crossings designed to be safer.

Résumé

If the procedure is summed up in conclusion, two important factors will be observed:

1. The method of working proposed in the draft allows work to proceed in small sections, taking limited measures in small steps and thus retaining continuity with the existing structures. The present urban area elements are being retained for the most part and incorporated into the design concept.
2. The procedure devised has brought new insights into the great task of urban renewal and provided a better understanding for all those involved in this process.

